

Inventarisierung der Kunstdenkmäler abgeschlossen

Mit der gestrigen Präsentation des Buches «Das Unterland» ist nun, 13 Jahre nach Projektbeginn und 6 Jahre nach der Vorlage des Buches «Das Oberland», die Dokumentation liechtensteinischer Kunstdenkmäler abgeschlossen.

Von Elisabeth Huppmann

Eschen. – Seit der Jahrtausendwende arbeitete Cornelia Herrmann im Auftrag des Historischen Vereins (HVFL) und der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), in deren Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» das Buch erscheint, an der lückenlosen Aufarbeitung der Kunstdenkmäler Liechtensteins. 2007 wurde bereits «Band II – Das Oberland» präsentiert, gestern folgte «Band I – Das Unterland» und damit der Abschluss des zweibändigen Gesamtüberblicks.

Baukulturelles Erbe

420 Seiten mit rund 400 Abbildungen sind die nüchternen Zahlen zu einem Buchprojekt, das mehrere Jahre in Anspruch nahm. Was darin festgehalten wird, ist ein Stück liechtensteinische Baukultur und somit eine Dokumentation des baukulturellen Erbes, das stark identitätsstiftend wirken kann, wie Benno Schubiger, Präsident der GSK, anlässlich der gestrigen Buchvernissage ausführte. Kaum verwunderlich, dass eine derartige Dokumentation keine leichte Aufgabe ist. Umso

erfreuter zeigten sich gestern alle Beteiligten, allen voran Autorin Cornelia Herrmann, über das gelungene Ergebnis.

«Meilenstein der Heimatkunde»

Bereits bei der Vorlage von «Band II – Das Oberland» vor sechs Jahren sprachen die Verantwortlichen von einem «Meilenstein der Heimatkunde». Damals wurde der erste Schritt zur Neuauflage der von Erwin Poeschel in den 50er-Jahren vorgelegten Inventarisierung gemacht. Komplett ist er jedoch erst mit dem 1. Band geworden. Dieser enthält nicht nur die Auflistung der Kunstdenkmäler gegliedert nach den fünf politischen Gemeinden, sondern in der Einführung auch einen Überblick über die historische und künstlerische Entwicklung des gesamten Landes. «Allein deshalb lohnt es sich, das Buch zu kaufen», zeigte sich der Präsident der GSK überzeugt.

«Komplexes Buch»

Auch im nun vorgelegten Band wird jede Gemeinde in den Fachgebieten Topografie, Archäologie, Geschichte, Wirtschaftsgeschichte, Kirchengeschichte, Siedlungsentwicklung, Verkehrswesen, Bevölkerungsentwicklung, Kirchliche Bauten, Profanbauten, öffentliche Gebäude und Gastwirtschaften beleuchtet. «Ein komplexes Buch, das man nicht einfach liest, sondern immer wieder zur Hand nimmt», führte die Autorin aus. «Dem Buch wünsche ich eine interessierte Leserschaft. Denn das Wissen um die eigenen Kunstdenkmäler ist eine un-



Erfreut über den Projektabschluss: Autorin Cornelia Herrmann und Ferdinand Pajor, Projektleiter vonseiten der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

Bild Daniel Schwendener

erlässliche Voraussetzung für deren Wertschätzung», lautete ihr abschliessender Appell.

«Akribisch dokumentiert»

Dass die Freude nicht nur bei allen Beteiligten, sondern auch auf Landesebene gross war, erstaunt nicht. Kulturministerin Aurelia Frick verwies in ihrer Ansprache darauf, dass die mehr als 300-jährige Geschichte des Unter-

landes auch einen «ausserordentlichen kulturellen Reichtum für das Land» hervorgebracht hat, der im Kunstdenkmälerband nun «akribisch dokumentiert» sei.

Guido Wolfinger, der als Präsident des Historischen Vereins die Früchte seiner Vorgänger ernten konnte, attestierte der Autorin eine «hervorragende Arbeit». «Der Autorin gelang ein wissenschaftlich seriöser und reich il-

lustrierter Kunstdenkmälerband, in den neben einer umfassenden Synthese des aktuellen Wissensstands zahlreiche neue Forschungsergebnisse der Autorin eingeflossen sind», zitierte er aus dem Vorwort der GSK.

«Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Neue Ausgabe Band I – Das Unterland» ist direkt bei der GSK oder im Buchhandel erhältlich.

INLAND

LIECHTENSTEINER VATERLAND | DONNERSTAG, 14. NOVEMBER 2013

3